



Normenrevision im Landeanflug

Die Veränderungen an der geplanten EN 9100:2016 sind bereits bekannt

Kurz nach der ISO 9001:2015 steht die Veröffentlichung der QM-Systemnorm EN 9100:2016 für Organisationen der Luft- und Raumfahrt sowie Verteidigung unmittelbar bevor. Die inhaltlichen und strukturellen Änderungen werden bereits seit 2014 durch die IAQG koordiniert. Mehr als 18 000 zertifizierte Unternehmen der ASD-Branche können sich ab sofort auf die Revision einstellen und ihre Rezertifizierung vorbereiten.

Julia Jahn, Kristin Paetzold und Manfred Gaudl

Mit der Revision der EN 9100 „Qualitätsmanagementsysteme – Anforderungen an Organisationen der Luftfahrt, Raumfahrt und Verteidigung“ betraut ist die International Aerospace Quality Group (IAQG). Deren drei Sektoren Amerika (AAQG), Europa (EAQG) und Asien/Pazifik (APAQG) sowie die OEMs Boeing, GE Aviation, Airbus, Rolls-Royce, Avic, IHI Corporation und Mitsubishi Heavy Industries haben dazu schon 2014 erste Arbeitspakete abgestimmt. Facharbeitsgruppen wurden gebildet und Revisionschritte analog zur ISO 9001:2015 festgelegt. Ziel war es, der ASD-Branche (Aerospace/De-

fense) bereits wenige Monate nach Veröffentlichung der neuen ISO 9001 eine EN 9100:2016 vorlegen zu können.

Die IAQG hatte bereits im Juli 2015 einen 9100:2016 Coordination Draft, basierend auf der ISO/FDIS 9001:2015, erarbeitet. Dieser ist inzwischen im Normungsprozess realisiert und wird voraussichtlich im April 2016 finalisiert. Die wesentliche Neuerung der EN 9100 ist die Umstellung auf die High Level Structure (HLS). Die HLS wird künftig die Grundlage und Inhaltsstruktur aller Managementsystemnormen darstellen. Zudem wurden kleinere fachliche Optimierungen und Anpassungen vorgenommen.

In Ergänzung zur ISO 9001 wird es einige komplett neue Forderungen der EN 9100/9110/9120 in separaten Kapiteln mit eigenen Kapitelnummern und ergänzende Forderungen in bestehenden Kapiteln geben:

- 8.1.1 Risikomanagement
- 8.1.2 Konfigurationsmanagement
- 8.1.3 Produktsicherheit
- 8.1.4 Plagiate
- 8.4.2.1 Verifizierung von extern bereitgestellten Produkten, Dienstleistungen und ausgegliederten Prozessen
- 8.5.1.1 Überwachung von Produktionsausrüstung, Werkzeugen und Software
- 8.5.1.2 Spezielle Prozesse



■ 8.5.1.3 Verifizierung von Produktionsprozessen

Die wichtigsten der insgesamt circa hundert Zusatzforderungen werden nachfolgend vorgestellt.

Hundert Anforderungen zusätzlich in EN 9100:2016

In den Arbeitsgruppen wurden Zusatzanforderungen zur Produktsicherheit und zum Einfluss menschlicher Faktoren erarbeitet. Bereits bestehende Anforderungen an das betriebliche Risikomanagement sowie zu Nichtkonformität und Korrekturmaßnahmen wurden konkretisiert. Auch wurden die aktuellen internationalen Branchenherausforderungen Konfigurationsmanagement und Umgang mit Plagiaten überarbeitet. Inhaltliche Anpassungen wurden bei den Themen Planung und Herstellung, Garantie, Gewährleistung, Tätigkeiten nach der Lieferung, Entwicklung und Lieferantenmanagement sowie Projektmanagement vorgenommen.

Damit die Normen weiterhin die Anforderungen der Luftfahrtbehörden an ein „Quality System“ erfüllen, wird die

EN 9100-Normenreihe die Forderung nach einem „Quality Manual“ aufrechterhalten, obwohl dieses in der ISO 9001:2015 nicht mehr gefordert wird.

In der Luftfahrt kennt man aus den Zulassungsvoraussetzungen für Entwicklungs-, Produktions- und Wartungsbetriebe die sogenannten „Postholder“. Eine ausdrücklich benannte Funktion in der EN 9100 ist hierbei der „Quality Manager“, der durch die Behörden zu genehmigen ist. In ISO 9001:2015 hingegen wird ein „QM-Beauftragter“ nicht mehr explizit gefordert. Hier müssen zukünftig die einzelnen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für das Managementsystem von der obersten Leitung transparent festgelegt werden. Die Führung wird also stärker in die Verantwortung genommen, was neben der viel diskutierten Rechenschaftspflicht für das Managementsystem auch die Bereitstellung von (personellen) Ressourcen in ausreichender Menge und Qualifikation betrifft.

An Bedeutung gewinnt das Risikomanagement; es löst die Normforderung „Vorbeugungsmaßnahmen“ ab. Diese Anforderung entfällt damit sowohl in ISO 9001:2015

als auch in der Normenreihe EN 9100 ff. Hintergrund des Wegfalls ist, dass bereits infolge der geforderten Risikobewertungen für Prozesse und Tätigkeiten in Bezug auf Kunden Maßnahmen definiert und umgesetzt werden müssen, die vorbeugenden Charakter haben. Ein formelles und standardisiertes Risikomanagement, wie beispielsweise gemäß ISO 31000, wird nicht gefordert.

Auch bei den Begriffen und Definitionen gibt es Klarstellungen. Der Begriff „Dienstleistung“ wird dem Begriff „Produkt“ gleichgestellt. Ein zu definierender Geltungsbereich (Scope) des Managementsystems löst nun die bisherige Vorgehensweise bei sogenannten „Ausschlüssen“ ab. „Dokumente“ und „Aufzeichnungen“ werden künftig unter „dokumentierte Information“ zusammengefasst. Eine Erweiterung erfährt der klassische Begriff „Beschaffung“, indem die Lenkung auch von extern bereitgestellten Produkten gefordert wird. Die Definitionen von „Product Safety“, „Human Factors“, „Ethical Behavior“ und „Counterfeit Parts“ wurden in die Norm aufgenommen. >>>

Qualitätspolitik und Qualitätsziele fokussieren stärker auf die „interessierten Parteien“, deren Erwartungen ermittelt und gegebenenfalls erfüllt werden müssen. Der „Kontext der Organisation“ muss hinsichtlich der „interessierten Parteien“ klar definiert werden. Der in der ASD-Branche bereits praktizierte prozessorientierte Ansatz wird nun explizit gefordert und rückt damit noch stärker in den Vordergrund.

Viele Firmen haben schon vor langer Zeiterkannt, wie wichtig es ist, gerade wenn es um den Verlust von Know-how durch ausscheidende Mitarbeiter geht, das Wissen der Organisation zu sammeln, zu bündeln und zu kanalisieren. Die neue Norm berücksichtigt diese Entwicklung mit ihren Forderungen zum Thema „Wissen der Organisation“.

Nun sind die Akkreditierer, die Zertifizierungsorganisationen und die ASD-Indu-

INFORMATION & SERVICE

EN/CD 9100:2016

Der Coordination Draft der neuen Norm wird derzeit finalisiert. Wie in der Vorgängernorm EN 9100:2009 wurden zusätzliche Anforderungen in den Kapiteln mit fetter und kursiver Schrift gekennzeichnet. Diese umfassen insgesamt rund hundert Forderungen, von denen wesentliche im Beitrag dargestellt werden. Weitere Infos unter: www.sae.org

AUTOREN

Julia Jahn, geb. 1994, ist Studentin am Fachbereich Luft- und Raumfahrttechnik der Universität der Bundeswehr München und arbeitet mit an einer Studienarbeit zur Umsetzung der EN 9100:2016.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Kristin Paetzold, geb. 1969, leitet das Institut für Technische Produktentwicklung an der Universität der Bundeswehr München und betreut die umfassende Studienarbeit zur EN 9100.

Dipl.-Ing. (Univ.) Manfred Gaudl, geb. 1960, ist Programm Manager Aerospace bei der DQS GmbH, Frankfurt am Main. Er ist für die DQS in den DIN-Gremien zur EN 9100 tätig und arbeitet mit dem BDLI und der IAQG zusammen.

KONTAKT

Julia Jahn
julia.jahn@unibw.de

QZ-ARCHIV

Diesen Beitrag finden Sie online:
www.qz-online.de/1328370

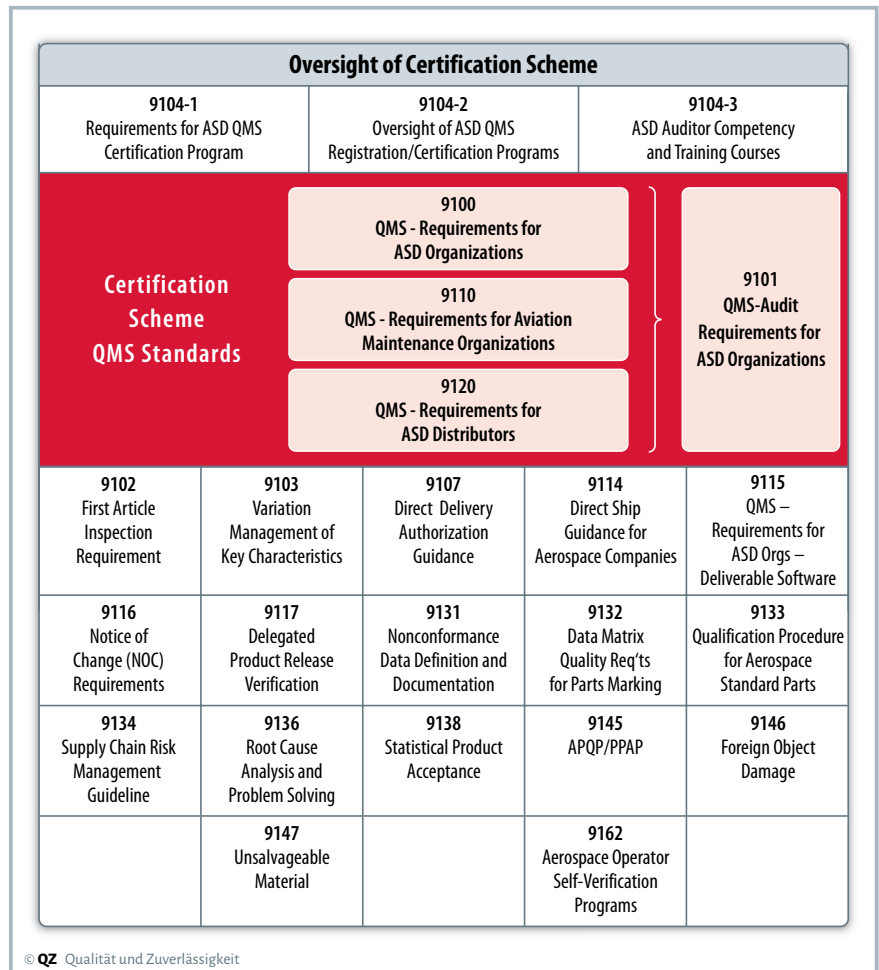


Bild 1. QM-Normen im Bereich Luft- und Raumfahrt sowie Verteidigung (Quelle: IAQG)

strie gefordert, die vollständige Umsetzung und Zertifizierbarkeit der überarbeiteten Normenreihe EN 9100 ff. nachzuweisen (Bild 1). Dazu zählen die EN 9100 für Hersteller, die EN 9110 für Wartungsorganisationen, die EN 9120 für Vertriebsorganisationen und die EN 9115 für „Deliverable Software“. Hier ist allerdings noch nicht entschieden, ob dies ein zertifizierungsfähiger Standard oder eine Ergänzung zur EN 9100 im Sinne von „Entwicklung und Produktion“ von Software wird.

Umsetzung durch die Unternehmen: Die Zeit läuft

Am 14. September 2018 werden nach Maßgabe des Internationalen Akkreditierungsforums (IAF) alle Zertifikate nach der früheren Version ISO 9001:2008 ungültig, und zwar auch solche, die die volle Laufzeit von drei Jahren noch nicht erreicht haben. Welche Fristen die IAQG den Anwendern der EN 9100:2016 letztlich vorgibt, ist hingegen noch ungewiss. Zurzeit wird davon ausgegangen, dass sich die Übergangsre-

gelung an den Fristen von ISO 9001:2015 orientieren wird.

Die ausgestellten Zertifikate bekämen somit eine verkürzte Ablaufrfrist. Im Gespräch ist aber auch eine „Transition“-Regelung über drei Jahre, die den Ablaufzeitpunkt für ISO 9001:2015 um etwa ein halbes Jahr überschreiten würde, um die Anwender der Aerospace-Normenreihe zeitlich nicht zu benachteiligen.

Somit befindet sich die EN 9100:2016 bereits im Landeanflug und wird zeitnah verfügbar sein. Die ASD-Branche dürfte sich durch die rasche Anpassung der Norm an die neue ISO 9001:2015 eine gute Basis für einen reibungslosen und effizienten Übergang für die Weiterentwicklung ihrer Managementsysteme geschaffen haben. Aufgrund der vorwiegend redaktionellen Änderungen und der überschaubaren fachlichen Konkretisierungen geht die IAQG von einer problemlosen Umsetzung der Normen in den ASD-Unternehmen bis September 2018 aus. ■